

# Schlechte Fresser, Futterverwerter oder Hungerhaken – ist mein Pferd zu dünn?

Ein zu dünnes Pferd ist kein schöner Anblick. Viele Pferdebesitzer sind verzweifelt: sie füttern und füttern – und das Pferd sieht nicht besser aus. Ihr Pferd ist ein sog. schlechter Futterverwerter, schlechter Fresser, schwerfuttrig oder ein sog. Hungerhaken.

Die Ursachen für dünne Pferde sind sehr vielfältig. Oft ist eine Übersäuerung im Magen-Darm-Trakt verantwortlich dafür, dass ein Pferd keine Masse und Muskulatur zulegen kann. **Bierhefe** kann in dieser Situation helfen, die Mikroflora neu aufzubauen, der Übersäuerung entgegenzuwirken und somit die Futterverwertung bzw. Ausnutzung der Nährstoffe zu erhöhen. Eine stabile, im Gleichgewicht befindliche Magen-Darmflora ist Voraussetzung für eine optimale Verdauung und Ausnutzung der gefütterten Futtermittel. Nur so kann sichergestellt werden, dass das, was täglich gefüttert wird, auch beim Pferd ankommt und es so Körpermaße (Gewicht) erhalten bzw. zulegen kann.



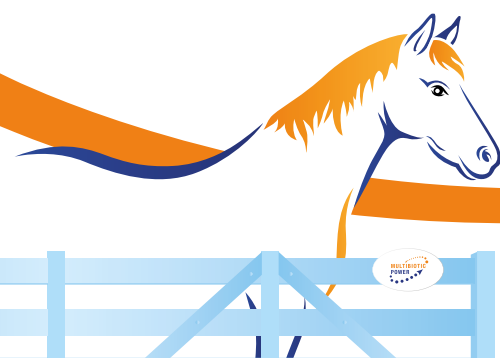
**Bierhefe** sorgt für eine positive Unterstützung der Mikroflora (Eubiose). Eine aktive Darmflora unterstützt alle Pferde, die zu dünn erscheinen, insbesondere durch eine bessere Verdaulichkeit der gefütterten Nährstoffe. Die eingesetzten Futtermittel, insbesondere die strukturreichen wie Heu und Stroh, werden besser ausgenutzt – das Pferd kann an Gewicht zulegen.

## Wann ist ein Pferd eigentlich zu dünn?

Mit Hilfe der Gewichtsberechnungsformel oder spezieller Maßbänder, lässt sich leicht das Gewicht des Pferdes abschätzen, genau ist dieses Ergebnis jedoch nicht. Mehr Sicherheit bietet da das Wiegen der Pferde, mit Hilfe einer mobilen Pferdewaage oder die Fahrt zum nächsten Landhändler und Nutzung der Fahrzeugwaage. Die Gewichtsmessung sollte regelmäßig wiederholt werden, um Gewichtsveränderungen zu erfassen. Jeder Pferdebesitzer sollte eine ungefähre Vorstellung vom Gewicht seines Pferdes haben, denn:



Flickr / eXtensionHorses



**Leiber**  
Excellence in Yeast

- ◆ die täglichen Kraftfutter-, Grundfutter-, Mineralfutter- oder andere Ergänzungsfuttermengen werden i. d. R. deklariert in kg je 100 kg Lebendgewicht,
- ◆ die Dosierung von Wurmkuren, Antibiotika oder Sedierungsmittel erfolgt ebenfalls i. d. R je 100 kg Lebendgewicht.

Kennt der Pferdehalter das Gewicht seines Tieres nicht, wird schnell zu viel oder zu wenig Kraftfutter gefüttert oder Wurmkuren und Medikamente unterdosiert. Die Folge: sie wirken nicht.

### Der Body Condition Score

Zusätzlich zur Gewichtsermittlung ist eine Klassifizierung nach BCS (Body Condition Score) sinnvoll. Laut Henneke et al 1983 bedeutet Body Condition das Verhältnis von Fettmasse zu fettfreier Masse im Körper eines lebenden Tieres. Bei dem BCS nach Schramme, Kienzle (LMU München) handelt es sich um ein Verfahren, bei welchem äußerlich zugängliche bzw. sichtbare Fettdepots beurteilt werden. Außerdem geht die von außen sichtbare Muskulatur in die Beurteilung ein. Das bedeutet, dass bei dünnen Pferden vor allem der Verlust von Muskelmasse einfließt, bei dicken Pferden die Ansammlung von Unterhautfettgewebe. Mehr Infos unter. <http://www.bodyconditionscore.de/>

Die BCS-Skala reicht von 1 (extrem mager), bis 9 (extrem adipös). Als ideal wird ein BCS von 5 oder 5,5 angesehen. BCS unter 5 deuten auf zu dünne Pferde hin, ab einem BCS von >7 ist das Pferd zu dick. Rasetypische Merkmale (Kaltblutpferde, Barockrassen), das Alter (Senkrücken) oder die sportliche Leistung können den „Ideal-BCS“ auch abweichen lassen. So ist bei einem Barockpferd oder Dressurpferd BCS 6 ideal, für ein Vielseitigkeitspferd eher BCS 5. Anzeichen für ein zu dünnes Pferd sind sichtbare Rippen, eine eingefallene Hinterhand, hervorstehende Hüftknochen oder eingefallene Flanken.

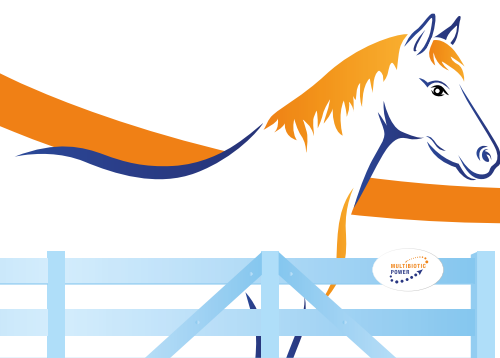
### Wichtige Fragen für alle Pferdehalter

Ist das Pferd zu dünn, denken viele zuerst an das Futter. Ursachen für zu dünne Pferde können jedoch sehr vielfältig sein. Hier sind einige Fragen aufgeführt, die sich Halter von dünnen Pferden stellen sollten:

#### 1. Rationskontrolle & Rationsoptimierung:

##### a) Bekommt das Pferd zu wenig Kraftfutter oder Grundfutter?

- ▶ Reicht das eingesetzte Kraftfutter aus, um die tägliche Leistung erbringen zu können oder sollte man das Kraftfutter wechseln?
- ▶ Ab wann leistet das Pferd? Leistung ist tägliche Arbeit, aber auch die Aufrechterhaltung des Stoffwechsels, der Fellwechsel, die Trächtigkeit, die Geburt und anschließende Milchleistung, das Wachstum bei jungen Pferden, usw. – all das ist Leistung!



**Leiber**  
Excellence in Yeast

## b) Bringen die eingesetzten Futtermittel, wie z. B. das Heu genügend Nährstoffe?

Fehlen wichtige Vitamine, Mineralstoffe oder Spurenelemente in der Ration? Dies kann man nur abklären, wenn man weiß, was im Futter steckt. Beim Kraftfutter hilft ein Blick auf den Sackanhänger oder der sog. Deklaration – aber beim Heu oder der Silage?

Hier bräuchte man idealerweise Laboranalysen um genauer kalkulieren zu können. Mehr als 2/3 der täglichen Ration bestehen aus dem Grundfutter, daher wäre es sehr wichtig zu wissen: Welche Nährstoffe enthält das Grundfutter? Anhand dieser Informationen kann ich dann das ideale Kraftfutter oder Mineralfutter gezielt ergänzen und so Überversorgung, aber auch Unterversorgung vermeiden.

## c) Stimmt das Verhältnis Kraftfutter zu Rauhfutter?

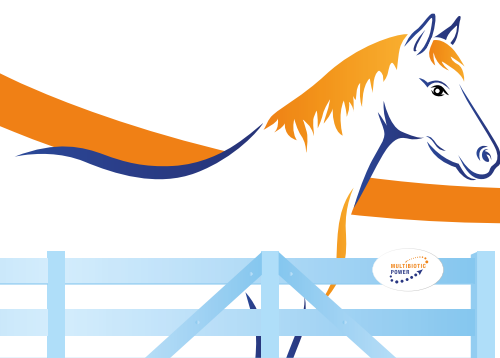
Wird zuviel Kraftfutter gefüttert, verändert sich die Mikroflora im Magen-Darm-Trakt, aufgrund des sinkenden pH-Wertes (Übersäuerung). Gerade Grundfutter wie Heu wird dann schlechter verwertet, zelluloseliebende Bakterien sterben ab: die Gefahr an Hufrehe zu erkranken steigt. Das Pferd kann das zugeführte Futter, insbesondere Rauhfutter schlechter verwerten, die Kotkonsistenz verändert sich.

Oftmals wird der Kot breiig bis durchfallartig, das Pferd verliert zusätzlich an Nährstoffen. Ein Negativkreislauf bei dem das Pferd immer weiter abnimmt, obwohl man die Kraftfuttergabe ständig erhöht.

Insbesondere **Bierhefe**, idealerweise in Kombination mit Biertreber (Leiber BT-Bierhefe®) und unmehllassierten Rübenschnitzeln (Leiber® BTR-Bierhefe), kann in dieser Situation helfen, die Mikroflora neu aufzubauen, der Übersäuerung entgegenzuwirken und somit die Futtermittelverwertung bzw. Ausnutzung der Nährstoffe zu erhöhen. Eine stabile, im Gleichgewicht befindliche Magen-Darmflora ist Voraussetzung für eine optimale Verdauung und Ausnutzung der gefütterten Futtermittel. Nur so kann sichergestellt werden, dass das, was täglich gefüttert wird, auch beim Pferd ankommt und es so Körpermaße (Gewicht) erhalten bzw. zulegen kann.

## 2. Fütterungstechnik:

- Immer Grundfutter vor Kraftfutter füttern. Durch eine bessere Einspeichelung der Nahrung lässt sich der pH-Wert im Magen-Darm-Trakt beeinflussen.
- Keine langen Fresspausen! Pferde sind auf eine kontinuierliche Futtergabe angewiesen. Kraftfutter auf kleine Mahlzeiten über den Tag verteilen. Grundfutter idealerweise ganztägig frei zugänglich machen.
- Gerade bei Gruppenhaltung auf den sozialen Stress während der Fresszeiten achten und individuell reagieren. Lesen Sie mehr zu diesem Thema auch unter **Magengeschwür** oder **Verdauung**.



**Leiber**  
Excellence in Yeast

### 3. Futterqualität:

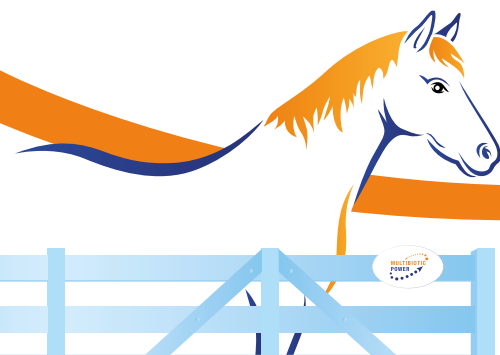
- a) Wie ist die Qualität des Grundfutters bzw. Kraftfutters? Ist das Grundfutter zu holzig, ist der Nährwert sehr gering. Ist die Silage zu feucht und weich, findet man zu wenige Rohfaserbestandteile, die das Pferd braucht, um die Mikroflora zu ernähren.
- b) Gerade Silagen neigen oft zur Erwärmung oder sogar Schimmelbildung, da sie nicht schnell genug verfüttert werden. Es kommt zu unerwünschten Fehlgärungen, die negative Folgen auf das gesamte Verdauungssystem, insbesondere der empfindlichen Mikroflora haben können. Oftmals sind Getreide mit Mykotoxinen belastet, welche zusätzlich den Stoffwechsel und das Immunsystem belasten. Grundfutteranalysen geben Aufschluss auf die Qualität des Grundfutters und klären, ob das Futter gefahrlos verfüttert werden kann.
- c) Eine stabile Mikroflora kann besser mit schlechteren Grundfutterqualitäten klar kommen, als eine bereits geschädigte Mikroflora. Umso wichtiger ist es den Magen-Darm-Trakt zu unterstützen und zu stabilisieren. **Bierhefe** bzw. Bierhefe-Mischprodukte wie Leiber BT-Bierhefe® oder Leiber® BTR-Bierhefe können hier sehr positiv wirken.

### 4. Wurmbefall:

- a) Wird regelmäßig entwurmt? Dosieren Sie richtig – kennen Sie das Gewicht Ihres Pferdes?
- b) Setzen Sie den richtigen Wirkstoff ein? Mittlerweile sind viele Wurmmittel nicht mehr effektiv, einige Wirkstoffe zeigen bereits Resistenzen. Viele Tierärzte fordern daher eine Entwurmung nach der selektiven Methode. Im Gegensatz zur strategischen Entwurmung, bei der einfach 2–4 x pro Jahr entwurmt wird, wird bei der selektiven Methode erst entwurmt, nachdem eine Kotprobe analysiert wurde. So wird sichergestellt, dass nur entwurmt wird, wenn es nötig ist und dann mit dem richtigen = effektiven Wirkstoff.
- c) Jede Entwurmung hat, ähnlich wie der Einsatz von Antibiotika auch negative Auswirkungen auf die Aktivität der Mikroflora des Darmes. Die Mikroben werden „träge“, sterben zum Teil ab. Gerade nach Wurmkuren ist es daher sinnvoll, mit **Bierhefe** prophylaktisch die Mikroflora zu stabilisieren und neu aufzubauen.

### 5. Zahnkontrolle:

Zahnschmerzen, Zahn-Fehlstellungen, Zahnhaken, Zahnverlust usw. sorgen dafür, dass die zugeführte Nahrung nicht ausreichend gekaut und eingespeichelt wird. Mangelnde Einspeichelung hat Auswirkungen auf die Pufferkapazität der Säuren im Magen. Eine gute Einspeichelung ist daher die wich-



**Leiber**  
Excellence in Yeast

tigste Prophylaxe gegen Magengeschwüre und andere Verdauungsprobleme wie Koliken. Gerade bei alten Pferden ist daher eine regelmäßige Zahnkontrolle unbedingt erforderlich.

## 6. Haltungssystem (Gruppenhaltung):

Laut Professor Kienzle (LMU München) muss insbesondere der Ernährungszustand von ganztägig in der Herde gehaltener Pferde einer strengen Kontrolle unterzogen werden, da insbesondere konkurrenzschwache oder sehr langsam fressende Tiere unter diesen Bedingungen auch bei adäquatem Futterangebot häufig nicht in der Lage sind, ihren Energiebedarf zu decken. Gegebenenfalls muss das betroffene Tier zu den Futterzeiten aufgestallt und separat gefüttert oder ganz aus der Herde genommen werden. Mehr Informationen zu den Auswirkungen auf den sozialen Stress in der Gruppenhaltung lesen Sie hier **Stress/Abwehrsystem**.

Bei Offenstallhaltung, gerade in den kälteren Wintermonaten, sollte immer ein Energieaufschlag von bis zu 25 %, auf den eigentlichen Energiebedarf erhoben werden, da das Pferd dann einen höheren Energieumsatz zur Erhaltung der Körperwärme benötigt.

## 7. Alte Pferde, Seniorpferde:

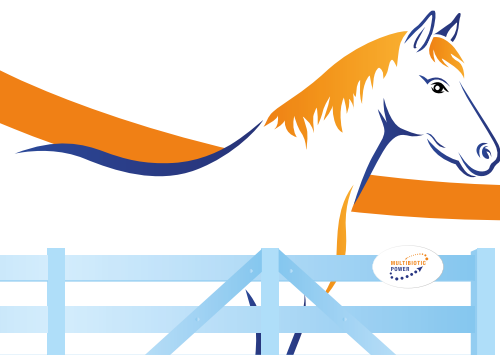
Häufig sind ältere Pferde bei denen altersbedingt der Stoffwechsel und der Verdauungsapparat langsamer laufen zu dünn. Alte Pferde haben oft zusätzlich Zahnprobleme, bis hin zum fehlerhaften Gebiss. Dies hat enormen Einfluss auf die Futteraufnahmemenge, die Futtermittelverwertung und somit auf das Gewicht der Pferde.



Wichtig ist der Einsatz hochwertiger Rohstoffe mit hoher biologischer Verdaulichkeit. Gerade bei alten Pferden weist Prof. Dr. Zeyner auf der 21. FFP-TAGUNG in Münster Handorf (2004) darauf hin, dass aufgrund der möglicherweise im Alter eingeschränkten Rohproteinverdaulichkeit (Ralston et al. 1989) die Versorgung mit verdaulichem Rohprotein etwas oberhalb der Versorgungsempfehlungen für ausgewachsene Pferde (GfE 1994) angesiedelt werden sollte, ggf. unter Verwendung hochwertiger Proteinträger.

### Bierhefe – Proteine mit hoher biologischer Wertigkeit

**Bierhefe** ist so ein hochwertiger Proteinträger mit einem hervorragendem Aminosäuremuster (wie Lysin), sowie vielen Nähr- und Wirkstoffen mit hoher biologischer Wertigkeit. Dr. Zeyner führt weiter an: „Bei erhöhtem Harnabsatz muss evtl. ein stärkerer Verlust von B-Vitaminen in Betracht gezogen werden. Dabei ist nicht sicher bekannt, ob die Eigensynthese durch die Darmmikroben und die Absorption in der Lage sind, einen adäquaten Ausgleich zu schaffen.“ **Bierhefe** gehört zu den



**Leiber**  
Excellence in Yeast



Rohstoffen mit dem höchsten natürlichen Vitamin B-, (außer Vit. B12), Folsäure-, Selen- und Chromgehalt. Durch das schonende Produktions- und Trocknungsverfahren der **Bierhefe**, bleibt die biologische Wirksamkeit der Nähr- und Wirkstoffe erhalten.

## 8. Muskelabbau:

Ist das Pferd zu dünn oder hat es „nur“ Muskulatur abgebaut? Gerade bei älteren Pferden, die „in Rente gehen“ und dann nicht mehr bewegt werden, baut sich die Muskulatur schnell ab und sie erscheinen zu dünn. Das gleiche passiert bei Pferden, die krankheitsbedingt pausieren müssen und über einen längeren Zeitraum nicht mehr geritten werden. Auch viele chronische Stoffwechselerkrankungen wie ECS (Cushing Syndrom) gehen oft einher mit einem Abbau der Muskulatur.

### Produktempfehlung Pferd:

*Literaturangaben können beim Autor angefragt werden.*



Leiber BT-Bierhefe®



Leiber® BTR-Bierhefe

